

JUGEND

1903 N°28





## Sommerabend

Nun reich mir Deine liebe Hand  
Und laß mich Deinem Herzen lauschen!  
Der Himmel steht in Purpurbrand.  
Hörst Du des Tags entferntes Rauschen?

Schon träumt vom Berge leis die Nacht  
Auf ihren geisterhaften Schwingen.  
Da ist ein stiller Traum erwacht  
Im Dufte schwankender Syringen.

In Deinen Augen forscht mein Blick,  
Welch Märchen sich ihm offenbare —  
Und über uns schwebt leis das Glück  
Mit seinem goldnen Flügelpaare.

Karl Schantz

## Soziale Frage

„Hören Sie mir auf mit dem Sozialismus,“ sagte einer zum andern in einer Volksversammlung; „sehen Sie nur diese Physiognomien: Thiergesichter!“

Der andre aber sah hinter all den stumphen Thiergesichtern — wie im Gefängniß der armen Bestie — wirr und hilflos die Seele flattern, die mit bangem Flügelschlag angstvoll das freie sucht . . .

## Splitter

Ein Kriterium des Pöbelmenschen: wenn er sich mit Jemandem entzweit hat, unterläßt er als erstes — den Gruß. Der Hut auf seinem Kopf ist die nächste armselige „Macht“, die er den andern fühlen läßt.

Grete Meisel-Hess

## Aus einem Zyklus: „Der Tod und die Bauern“

Von Arthur Schubart

### I.

Auf die Nachricht, daß mehrere Auerhähne balzten, war ich aus der Stadt gefommen und erreichte gegen 9 Uhr Abends den einjamen Hof des Sonnenbauern, bei dem ich übernachten mußte.

Im Haus war alles still und dunkel, nur die kleine Laterne im Stall warf einen matten Lichtschein heraus auf den noch nicht völlig schneefreien Weg.

Die Leute waren schon schlafen gegangen, es blieb mir nichts übrig, als sie zu weden. Ich stieß deshalb einzigemal mit dem Kolben meiner Büchse gegen die Haustür und begehrte laut rufend Einlaß.

Endlich ward es in einer Stube zu ebener Erde lebendig, ich sah Licht und vernahm unverständliches Gebrumm, dann das Geräusch klappernder Holzstücke.

„Wer is drauß?“ fragte eine weibliche Stimme.

„A Jagdfreund vom Bauern!“ antwortete ich.

„Seids Es der Herr aus der Stadt?“

„Ja freil!“

Jetzt knarrte ein Riegel und in der Flur stand die Sonnenbäuerin selbst, eine üppige Frau, anfangs der Dreißiger mit verschlafenen Augen und unordentlichen Haar.

Sie leuchtete mir ins Gesicht und zog das graue Wolltuch, daß sie umgeworfen hatte, fester um die Brust, die nur düftig von einem geblümten Hemde bedeckt war.

„Der is net dumm der Bauer! Laßt der Euch aufmachen bei der kaltn Nacht und schnacht selber drinn in der warmen Stubn!“

„Mei Mo is gstorbn!“ unterbrach mich trüb die Frau, „'s jung Roob hat 'hn gschlagen heut in der Früh und am Abend is er scho tot gwen. Aber kennnts do eini! es macht hübsch frisch da herauß, —“

„Waas — tot is er!“ rief ich erschüttert und folgte der Voranschreitenden ins Haus.

„Da liegt er drin, bals 'hn sehn wollts!“ sagte sie, eine Thür öffnend.

Der unfräule Schein der Laterne, welche die Frau trug, glitt über das schmerzlich entstellte, wachsbleiche Gesicht des Sonnenbauern; es schien bei dem unruhigen Geslacker, als bewege er leise die dunklen Augenbrauen und die fahlen halboffenen Lippen.

Ich schauerte zusammen — so schnell dahingerafft der blühende, lebensfreudige Mann! Wir schwiegen eine Weile, dann sagte die Frau:



IM SOMMERKLEIDE

Paul Haustein (München)



## SUMPFGESPENSTER

„I brauch Enk Eahnana Stubn net zweisn, Ges wihts ja, wos Ges allwei schlafis, gehts nur aufs Hergricht' is alls! und da habis d' Latern, daß Ges aufi findis!“

„Ihr sollts auch a biß schlafn!“ drängte ich theilnehmend.

„I hab scho gschlafn, bevors Ges kemma seids!“ versehete sie, „und iß geh i wieder ins Bett.“

„Ja wo schlafis denn na Ihr?“ forschte ich weis, da sie keine Wiene machte, die Stube zu verlassen.

Mein Blick fiel dabei unwillkürlich auf das Doppelbett, dessen eine Hälfte dem Toten als Lager diente.

„Wie allwei halt da herin, wo denn sonst?“ gab sie verwundert zurück und streiste ihre Holzpantoffel von den nackten Füßen.

„Da herin! Seit an Seit mit der Leich?“ rief ich erstaunt, „das kann Euer Ernst do net sei?“

„Warum sollt i denn dös net?“ sagte sie einfach, „i wer mi ja do vor mein Mo net ferchin.“

II.  
Es dämmerte schon, als ich mich auf den Heimweg machte und langsam durch die nebligen Wiesen dahinschritt. Hinter mir rauschte die Leizach, vor mir im Dunst des feuchtwarmen Septemberabends lagen die Schwaigerhöfe, dahinter die staubige Landstraße weihleuchtend durchs Tannengrün.

Ich war noch nicht lange gegangen, als mich ein Wägelchen einholte, das der mir bekannte Bezirksarzt lenkte. „Guten Abend,“ rief der freundliche alte Herr,

„wollen Sie nicht mitfahren nach Miesbach? Ich muß nur noch vorher den Schwaiger besuchen, da links an der Straße.“

„Wer ist denn frank dort?“ fragte ich, neben dem Doktor Blaß nehmend.

„Der Bauer selbst — Leberkrebs — es kann immer lang dauern mit ihm, gestern war er schon am Auslöschen!“ antwortete der Arzt und griff nach der Peitsche, um den Trotz des müden Schimms zu beschleunigen.

„Es ist schad um den Mann, er war brav und fleißig!“ bemerkte ich bedauernd; „ich habe ihn früher öfters besucht, bin aber jetzt schon lang nicht mehr hingekommen; wenn Sie nichts dagegen haben, gehe ich mit zu ihm.“

„Das wird ihn gewiß freuen,“ nickte der Doktor zustimmend, „wenn wir ihn nur noch am Leben treffen.“

„Als wir vor dem Hause abstiegen, hieß es, der Bauer sei vor zwei Stunden gestorben.“

Julius Diez (München)

„Ich dacht es schon!“ murmelte der Bezirksarzt, während uns ein Knecht in die Stube führte, in der man die Leiche aufgebahrt hatte.

Wie rüstig war der alte noch im Vorjahr, als ich ihn das letztemal gesehen! Ich hätte ihn nicht mehr erkannt, wie er so vor mir lag, abgezehrt, das Gesicht von der den Leberkranken eigenthümlichen schwarzgelben Farbe entstellt.

Neben der Leiche, zu deren Häupten auf weißgedeckter Kommode ein Kruzifix zwischen zwei brenn-

den Kerzen stand, saß die Bäuerin und hielt Totenwache.

In ihren runzlichen Bügen bemerkte ich den Ausdruck stumpfer Gelassenheit, wie man ihn bei den meisten wahrnimmt, die einen Hoffnungslosen lange gepflegt haben.

Sie erhob sich bei unserm Eintritt, und sagte auf die Frage des Arztes nach den letzten Stunden des Bauern: „Ganz stadt ist er glegn seit in der Früh, hat nix gredt und nix deut', nur von dem Kräuterwein hat er no verlangt, den der Herr Dokter eahm gestert verschrieben hat.“

Sie wies dabei mit der knochigen gelben Hand auf ein Halbliterglas, auf dessen Boden der Rest einer dunkelroten Flüssigkeit sichtbar war.

„Er wird ja doch net die ganz Halbe da . . . ?“ staunte der Arzt.

„Na, na — er hat nur grad verlokt davo!“ entgegnete die Alte; „aber wiar er tot is gwen, han i mer dent, es waar do schad um den theuern Wein, bal er umsteht und na han i 'hn halt felsm austrunka.“

Die Bauern fassen den Tod anders auf als wir, und wer will entscheiden, ob nicht naturgemäß, vernünftiger?

## Auf der Straßenbahn

In Hitze und Frost, in Staub und Regen, jedwedem Wetter die Stirn entgegen, Die Hand an der Kurbel, das Auge gespannt: So steht der Führer auf seinem Stand, So steht er von früh bis Abends spät. Das schwatzt um ihn, das kommt und geht, Das stößt und drängt sich, das scherzt und lacht

Bis in die tiefe Mitternacht. Starr blickt er hinab in der Straße Gewühl, Er steht auf Posten, er kennt nur ein Ziel, Wie's um ihn auch hastet und wirkt und flieht: Dass nur kein Unglück, kein Unglück geschieht!

Nur einmal, da draußen, da kann es geschehn, Wo grün an der Straße die Bäume noch stehn, Da bricht ein Lächeln die starre Ruh, Vom Wegrand nicht fröhlich sein Weib ihm zu, Sein Junge springt flink an die Vorderthür und bringt ihm ein Brot und bringt ihm ein Bier, fährt jubelnd mit zur Endstation.

— Das ist des Tages reichster Lohn.

Sei jedem, wie und wo er auch fährt, Solch eine Strecke Weges beschreit.

J. Loewenberg

## Erotik

Von Gustav Wied

„Alle Galanterie ist Geschlechtstrieb“, sagt Herr Spencer — was indessen eine Uebertreibung sein dürfe, sintelmal ich einem 40jährigen Baumwühl mit Schnurrbart und 200,000 Mitgäst fröhlig den Hof mache.

11. Juli.

Gestern hielt ich an und sie antwortete, indem sie in meinen Armen umknickte. Also ist die Sache abgemacht.

12. Juli.

Sie hat auch eine Mutter, eine ältere Mumie, strick und redewüthig.

20. Juli.

Wir sollen bald Hochzeit haben. Sie ist Diejenige, die es eilig hat. Gott mag wissen, wie die Geschichte ablaufen wird.

23. Juli. Ich bin für's Standesamt, die Weiber sind für die Kirche. Nun werden wir sehen, wer der Stärkste ist.

28. Juli. Die Weiber natürlich! — Kirchliche Trauung! Nun bitt' ich Sie!

2. August. Meine Schwiegermutter meint, ich müsste mir einen Cylinder kaufen. Gut, so kaufe ich mir einen Cylinder. Ich hasse Cylinder!

10. August. Jetzt geht's los! Diner im Konzertpalast! Und ich, der ich Hochzeitsdiners verachte und verabscheue! Aber, was thut der Mensch nicht für's Geld!

11. August. Heut in drei Wochen soll das Gericht vollstreckt werden. Heiliger Sebastian, bete für mich!

12. August. Sie war heute beim Mittagessen decolletirt. Ach du lieber Augustin, Alles ist weg, weg, weg!

13. August. Ich glaube wahrhaftig, ich nehme Reizhaus, ja!

14. August. Ich weiß schon, wer einen kräftigen Rauisch kriegt!

15. August. Sollte ich mich nicht doch absentiren? — Könnte ja einen Vertreter stellen.

16. August. Jetzt will die Schwiegermutter, Gott steh mir bei, auch küssen!

18. August. Glaube, ich will versuchen, das Delirium vor der Hochzeit zu bekommen.

21. August. Ach ja, ach ja, ach ja! Wer weiß, wie nahe Einem sein Ende!

22. August. N-e-e-e!!!

23. August. „Mein Alfons“, sagte sie gestern Abend, als ich sie verließ, „gute ruhige Nacht, mein Alfons!“ Und dann drückte sie eine sirupige Bahnbürlie gegen meine Stirn . . . Pfeu!

24. August. Ob man nicht doch Geld zu theuer kaufen kann? In acht Tagen! — Heil Dir im Siegerkranz, in acht Tagen!

25. August. Alle meine Bekannten gratuliren mir auf die innigste Weise.

26. August. Meine Schwiegermutter will bei uns wohnen!

Abends. Sollte man nicht mit ein wenig Vernunft von 1200 jährlich ganz glücklich leben können?

27. August. Zwei ältere Verwandte mit Hängelocken sprachen davon, sich bei der Familie oben über unserer neuen Wohnung einzulogieren. — Nun weiß ich bald, was ich thue!

28. August. Ein alter Onkel mit Polypen in der Nase und Epilepsie am ganzen Leibe hat sich die Parterre-Wohnung angesehen!

29. August Morgens. Habe Aufruhr versucht, wurde jedoch jämmerlich unterdrückt.

Mittags. Meine Schwiegermutter sagte vor einer Stunde, daß sie das Ganze schon ordnen würde.

Abends 6 Uhr. Dänemark, schönstes Land der Länder — jetzt geh' ich nach Hamburg.

31. August. In dieser kräftigen Hansastadt angekommen, sandte ich folgendes Telegramm:

Fräulein Elvire Kaspersen  
Solitudenweg 101  
Kopenhagen

Infolge veränderter Lebensanschauung bitte ich, mich bei dem morgigen Fest zu entschuldigen.

Alfons.  
(Deutsch von Ida Anders)



## Der gewissenhafte Gerichtsvollzieher

„Aber Herr Gerichtsvollzieher, was woll'n S' denn? D'Zenn' is ja eh schon 'pfänd..“

„Ganz recht, Bauer, aber sie hat gegackert! Jetzt wart' ich gleich auf's Ei auch noch.“

27. August. Ein alter Onkel mit Polypen in der Nase und Epilepsie am ganzen Leibe hat sich die Parterre-Wohnung angesehen!

28. August. Ein alter Onkel mit Polypen in der Nase und Epilepsie am ganzen Leibe hat sich die Parterre-Wohnung angesehen!

29. August Morgens. Habe Aufruhr versucht, wurde jedoch jämmerlich unterdrückt.

Mittags. Meine Schwiegermutter sagte vor einer Stunde, daß sie das Ganze schon ordnen würde.

Abends 6 Uhr. Dänemark, schönstes Land der Länder — jetzt geh' ich nach Hamburg.

31. August. In dieser kräftigen Hansastadt angekommen, sandte ich folgendes Telegramm:

Fräulein Elvire Kaspersen  
Solitudenweg 101  
Kopenhagen

Infolge veränderter Lebensanschauung bitte ich, mich bei dem morgigen Fest zu entschuldigen.

Alfons.  
(Deutsch von Ida Anders)

## Weiter!

Wälder meiner ersten Liebe,  
Ihr erwacht aus Traum und Schein,  
Doch mein Wagen eilt vorüber,  
Und schon schläft ihr wieder ein.

Aber aus dem aufgeschlagenen  
Stillverträumten langen Blick,  
Glühete mir der fernsten Tage  
Festvergessenes Leid und Glück. —

Längst nun haben Wind und Wolken  
Eure erste Spur verweht,  
Dort, wo ihr als treue Hüter  
An umblühten Gräbern steht.

Wo ihr Lieder, mir entchwunden  
In des Lebens Kampf und Gluth,  
Singt zur wundersamen Harfe,  
Die in euren Armen ruht.

Und sie wiegen neuer Menschen  
Ewig wandelndes Geschick — — —  
Und auch die ziehn einst vorüber,  
Schauernd unter eurem Blick.

Franz Langheinrich

## Thranen

Ik schall di nich mehr sehn,  
Min Moder will dat so.  
Un wenn ik binnen ween,\*)  
Na buten \*\*) bün ik froh.

Doch hän ik di mal sehn  
Un spräkst du mi mal an,  
Un bän ik dann alleen,  
Dann ween ik, as ik kann.

Am besten weer, ik meen,  
Dat enigt all de Not,  
Ik wör di ni mehr sehn  
Un lög all \*\*\*) un weer dot.

Gustav Falke

\*) innen weine. \*\*) draußen. \*\*\*) läge schon.



Max Feldbauer (München)

Die Kunst ist schwer!

„Gelernt hab' ich's nicht, gekonnt hab' ich's auch nie und nun habe ich auch noch alles vergessen.“



A. v. Kubinyi

## Guter Rath

Kubinyi

„Wohin gehen Sie denn dieses Jahr in die Sommerfrische, liebe Freundin?“ — „Dieses Jahr möcht' ich in kein Seebad. Ich suche einen stillen Ort, wo sich Niemand um mich kümmert, wo kein Nachtleben ist, wo ich keine Toilette zu machen brauch'!“ — „Da gehen Sie am besten nach München.“

## Böhm bleibt Böhm

Ein Schusterlehrbub in Prag hat am Samstag beim Austragen ausnahmsweise reichliche Trinkgelder bekommen. Damit die Meisterin, die ihm immer die Taschen auslucht, davon nichts erfährt,wickelt er das Geld in Zeitungspapier und versteckt das Päckchen unter der Statue des heiligen Nepomuk an der Moldaubrücke. Als er am Sonntag Nachmittag ganz von süßen Plänen erfüllt, sein Geld holen will, muß er die betrübende Erfahrung machen, daß das Päckchen fort ist, gestohlen ist. Kaum hat er sich von seinem Schrecken erholt, kommt ihm maßlose Wuth; er stellt sich vor den Heiligen hin und ruft ergrimmt: „Böhm bleibt halt Böhm!“

## Verhöhnung

Der reiche David Bloch hat ein Rittergut mit Ahngalerie gekauft. Damit aber seine Freunde das hohe auf Felsenzinne stehende Schloß bequemer erreichen können, hat er auf ihre Drängen eine eigene Zahnradbahn hinauf bauen lassen. Im nächsten Jahr aber, als er wieder oben Gesellschaft gibt, ist die Bahn nicht mehr vorhanden.

Auf Vorhalt, warum er denn die bequeme Verkehrserleichterung habe beseitigen lassen, erwidert er: „Was soll ich mir lassen verhöhnen von so einer Bahn? Is se gekommen heraus, so hat se immer gemacht: Bloch, Bloch, Bloch . . .“ is se gefähr' hinunter, so is es gegangen: Davidl, Davidl, Davidl . . . Hätt' ich mer sollen lassen das gefallen noch länger?“ **Ulko**

## Ein gemütliches Beichtkind

— Und nun, meine Tochter, frage ich Dich: Hast Du niemals mit einem Manne sündigen Umgang gehabt?

— Gell, dös möcht' d' gern wissen!!

## Der Lumpensammlerhund

Es war einst ein Lumpensammlerhund am schmutzigen, beladenen Karren angekettet. Drüben in der Vorstadtkneipe sog sein Herr gierig den Inhalt seines Schnapsglases aus.

Die Straße war kothig, steinig, vom kurz vorher niedergegangenen Wolkenbruch durchweicht. Trotzdem schien dem armeligen, ruppigen, knochenreichen und fleischarmen Hund die Erde eine höchst willkommene Lagerstatt.

Er drehte sich, wand sich, krümmte sich; doch die Kette war zu kurz, zu hoch befestigt.

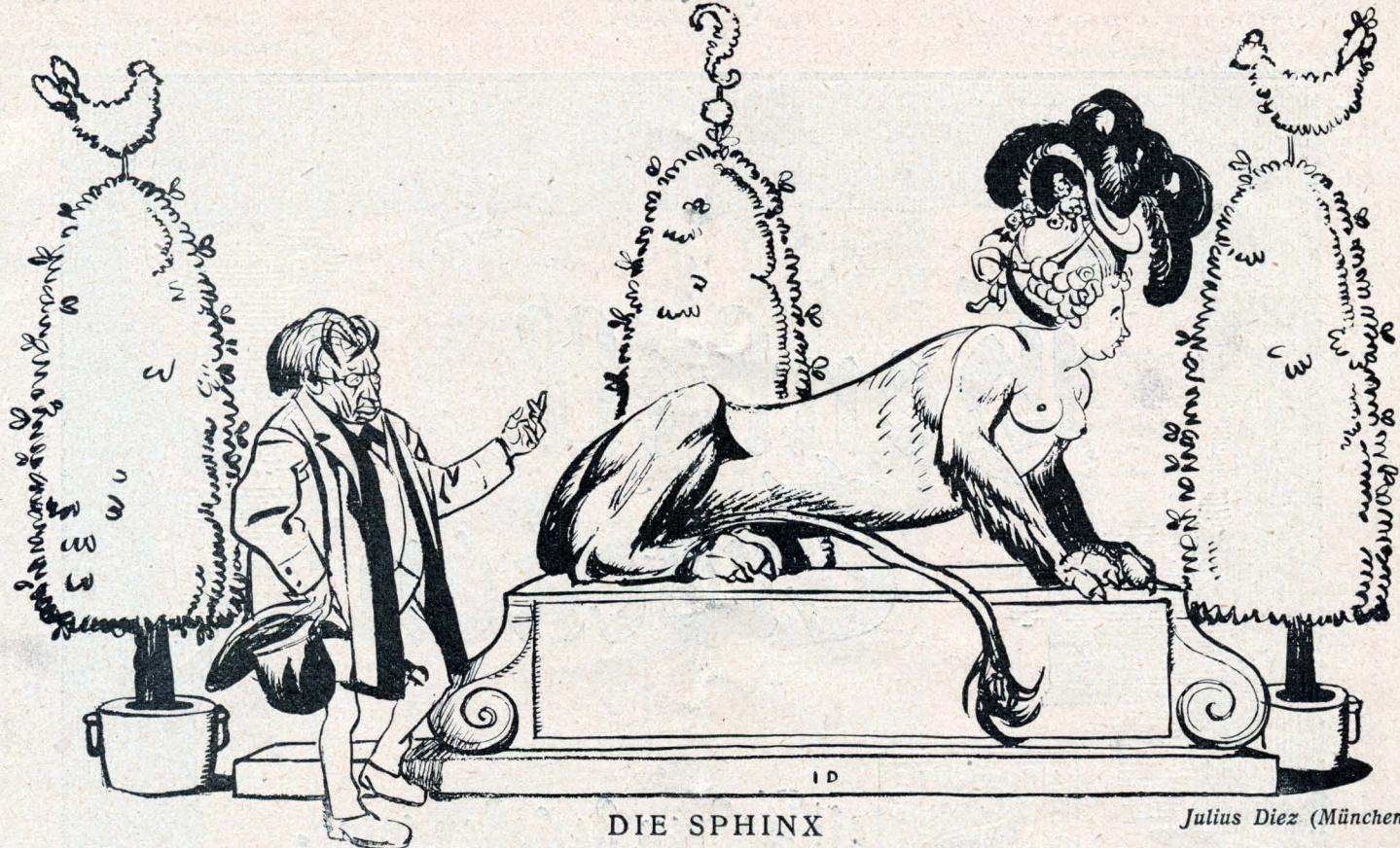
Kaum lagen die dünnen Glieder auf dem Schlamm, so zog die Kette den müden Kopf in die Höhe, so droßelte ihn das Halsband derart, daß ihm die Zunge aus dem hungrigen Maul heraus hing.

Schmerz blickte aus den halbgeschlossenen triefenden Augen, und immer wieder versuchte er sich zu legen, immer wieder umsonst.

Lumpensammlerhund, bist Du allein am Karren geschmiedet? Oder, Mensch, quälst Du Dich denn nicht?

An der Kette Deiner Vorurtheile zerrend, vom Halsband Deiner Erziehung erdrosselt — auch Du darfst Dich nicht auf der Erde zur Ruhe legen.

**Amadeus Schmidt-Temple**



DIE SPHINX

Julius Diez (München)

### Die Sphinx

(Mit Zeichnung von Julius Diez)

Ich kam zur Sphinx.

„Was willst du von mir?“ fragte sie.

„Ich will versuchen, Dein Rätsel zu lösen.“

„Du weißt, daß du sterben mußt, lösest du es nicht!“

„Gleichviel.“

„So höre: Ein glühend heißer Sturmwind braust über die felder, versengt das Korn, tödet Mensch und Thier. Er wühlt die Fluthen des Nils auf, kämpft mit ihnen, siegt, blutrother Dampf steigt zum Himmel empor.

Droben auf einer Dattelpalme sitzt ein Adler und lacht. Er breitet seine Schwingen aus, fängt mit ihnen den Sturmwind auf.

So hält er ihn umspannt mit gewaltiger Kraft und athmet den heißen Odem ein.

Er wächst dabei zu ungeheurer Größe, breitet sich über die ganze Erde aus. Dann zerfließt er in unsichtbaren Rauch.

Was ist das?“

„Das ist Blödsinn,“ sagte ich.

Da kniff die Sphinx den Schwanz zwischen die Beine und lief fort.

Erwin Magnus

### Phantasie eines Unteroffizieres

Unteroffizier (instruierend): „Also, nun wißt Ihr mit den Ehrenbezeigungen Bescheid. Ihr merkt's Euch, vor wem Ihr Front macht, und wo Ihr blos so (Bewegung) grüßt. — Also, Schmidt, paß' mal auf! Welche Ehrenbezeigung macht Du, wenn die Fürstin oben auf dem Omnibus vorbeifährt?“

Schmidt: „Ich lege die rechte Hand an die Kopfbedeckung und nehme eine militärische Haltung an.“

Unteroffizier: „Du verspielter Kerl! Die Fürstin willst Du mit der Hand an der Mütze grüßen?“ (Die Hände in die Hüften stemmend und sich breit vor Schmidt hinstellend): „Die Fürstin runter vom Omnibus, Dir eine ins Gesicht hauen, — und wieder rau auf'n Omnibus: das ist eins.“



A. Schmidhammer

„Du, da steht, daß sich die amerikanischen Studenten ihren Unterhalt vielfach durch Handarbeit verdienen!“

„Schweinebande!“

### Der grobe Unfug

Kennt ihr das Land, es wehn die Fahnen  
Dort schwarz und weiß seit alter Zeit?  
Dort sind des Königs Unterthanen  
Gesalbt mit wahrer Frömmigkeit.  
Und dennoch beten sie — o Spott —  
Zu einem alten Heidengott,

Der heißt der grobe Unfug.

Man sitzt dort in der warmen Stube,  
Die Luft ist amtlich temperiert,  
Damit kein Mädchen und kein Bube  
Etwa im frischen Luftzug friert.  
Und weht es dennoch einmal frei,  
Dann holt sofort die Polizei  
Den heil'gen groben Unfug.

Und wagt ein Zeitungsmann zu künden,  
Was jeder andre still nur denkt,  
Und ist ein Galgen nicht zu finden,  
An den man diesen Freveler henkt,  
Dann ruft der schneid'ge Staatsanwalt  
Zu Hilfe gegen ihn alsbald  
Den heil'gen groben Unfug.

Die Guten knien vor diesem Fetisch  
Und beten zu ihm in Geduld.  
Man ruft an manchem frommen Theetisch  
Nach seinem Schutz und seiner Zuld.  
Es beugt vor seinem Angesicht  
Sogar sich manches Strafgericht,  
Das ist der größte Unfug!

Frido

### Der Jugendstil

Frau Postmeisterin: „Ich sage Ihnen, meine Tochter bekommt eine Aussteuer!! — Geradezu himmlisch! — Und alles in diesem neuen Ju... Ju... Jungfernstaat!!“

# Henkell Trocken.

**S**ein Jahren beziehen wir ·  
im grössten Maßstabe ·  
ausgewählte Weine der Champagne  
zur Herstellung unserer Sektmarken.

Mainz

*Henkell & C°*



# Ergänzung der täglichen Nahrung

mittelst kleiner Quantitäten von

## Dr. Hommel's Haematogen

(gereinigtes, concentrirtes Haemoglobin, D. R.-Pat. Nr. 81391, 70,0, chemisch reines Glycerin 20,0, Wein 10,0 incl. Vanillin 0,001)

bewirkt bei Kindern jeden Alters wie Erwachsenen

schnelle Appetitzunahme • rasche Hebung der körperlichen Kräfte • Stärkung des Gesammt-Nervensystems

Warnung vor Fälschung! Man verlange ausdrücklich „Dr. Hommel's“ Haematogen. Von Tausenden v. Aerzten des In- und Auslandes glänzend begutachtet!

Sorgsam, schnell,  
discret.  
Institut für Revision von  
Geschäftsbüchern  
F. Simon  
gerichtl. Bücher Revisor  
vereid. Sachverständiger  
BERLIN 027. a.d. Michaelbrücke



**B**uch über die **Ehe**  
von Dr. Retau mit 39 Abbild.  
statt Mk. 2,50 nur Mk. 1,50.  
Preisliste üb. int. Bücher gratis.  
R. Oschmann, KONSTANZ 104.



## Dr. J. G. B. Siegert & Hijos, Trinidad

Hoflieferanten S. M. des deutschen Kaisers u. Königs von Preussen.

Pure köstlich für den Magen.



Beachte das kaiserliche Wappen

## ANGOSTURA BITTERS

Seit mehr als 40 Jahren auf Welt-  
ausstellungen andauernd prämiert.

Vorzüglich in Cognac, Sherry, Sekt, Cocktail etc.

General-Agenten für Deutschland:

Franzius, Henschen & Co., Bremen.

## Peter I. von Gottes Gnaden

Ich bin der Peter von Serbien,  
Die neue Majestät,  
Die direkt mit des Himmels Höh'n  
In Postverbindung steht.  
Ich ahn' wahrhaft von Allem nichts,  
Da rief per Telephon  
Die Stimme Gottes plötzlich mich  
Auf den verwäistnen Thron!  
Und ward ich König auch nur dadurch,  
Dass den Sajha man brachte um,  
So tangirt das nicht im Mindesten.  
Mein Gottesgnadenthum.  
Ich stehe fern wie ein weißes Lamm  
Dem blutigen Belgrader Putsch.  
Durch Gottes Rathschluß ganz allein  
Ging mein Herr Vorgänger fisch!  
Die Verschwörer von dem Obersten.  
Bis zum jüngsten Leutnant,  
Sie wurden als rächende Cherubim  
Vom Ewigen gesandt!  
Europa macht die Bestrafung mir  
Der „Rettet des Volks“ zur Pflicht...  
Wie soll ich Gottes Engel ziehn?  
Vor ein irdisches Gericht?!

Krokodil



**Katalog**, reich illustriert, über  
Rechtsplege  
d. Mittelalters,  
Inquisition, Hexenprozesse,  
Flagellantismus, Strafen etc.  
vers. geg. 50 Pf. i. Briefm. (a. ausländ.) fr.  
H. R. DOHRN, Dresden 10.



Preisl. gratis. — Belehrnde illustr.  
Prospecte gegen 40 Pfg. in Cuv.  
Medizinisches Warenhaus  
Wiesbaden W. 2.

## Sirolin

Wird von den hervorragendsten Professoren und Aerzten als bewährtes Mittel bei  
Lungenkrankheiten, Katarrhen der Atmungsorgane,  
wie Chronische Bronchitis, Keuchhusten, und namentlich auch  
in der Re却valescenz nach Influenza empfohlen.

Hebt den Appetit und das Körpergewicht, beseitigt Husten und Auswurf,  
bringt den Nachtschweiss zum Verschwinden.

Wird wegen seines angenehmen Geruchs und Geschmacks auch von den **Kindern** gerne genommen.

Ist in den Apotheken zum Preise von Mk. 3,20 per Flasche erhältlich.

Man achte darauf, dass jede Flasche mit untenstehender Firma versehen ist.

F. Hoffmann-La Roche & Cie., Chem. Fabrik, Basel & Grenzach (Baden).

Bei etwaigen Bestellungen bittet man auf die Münchener „JUGEND“ Bezug zu nehmen.

## Schweinerei

(Ein Pfarrer in der Rheinprovinz erklärte einer Dame, die sich nicht kirchlich trauen lassen wollte: "Wenn Sie nicht kirchlich heirathen, leben Sie wie die Schweine zusammen.")

Wenn ein Paar, das sich nicht liebt,  
Sich um Geld zusammen gibt,  
Das ist keine Schweinerei.

Aber wenn ein Ehe-Paar  
Sich nicht bindet am Altar,  
Das ist eine Schweinerei.

Wenn ein Weib herumspaziert,  
Dick geschminkt, gemalt, geschnürt,  
Das ist keine Schweinerei.  
Aber wenn ein Künstler hat  
Uebersehn das Feigenblatt,  
Das ist eine Schweinerei.

Wenn ein Mensch impertinent  
Junge Bräute Schweine nennt,  
Das ist keine Schweinerei.  
Aber daß ein solcher Mann  
Heute Pfarrer werden kann,  
... Das ist eine Schweinerei!

Helios

## + Magerkeit. +

Schöne volle Körperperformen durch unser Orient. Kraftpulver, preisgekrönt goldene Medaille Paris 1900 und Hamburg 1901, in 6-8 Wochen bis 30 Pf. Zunahme. Streng reell — kein Schwindel. Viele Dankschreiben. Preis Karton mit Gebrauchs-Anweisung 2.— Mk., Postanweisung oder Nachnahme exkl. Porto.

Hygienisches Institut  
D. Franz Steiner & Co.,  
Berlin 56, Königgrätzer-Str. 78.

Photos. Katalog mit Mustern  
50 Pf. — Agenzia Grafica,  
Casella 9, Genua (Ital.)

Billige Briefmarken Preisliste  
sendet AUGUST MARBES, Bremen.

HENSOLODT'S  
PENTAPRISMA-BINOCLES

Unübertroffen  
für Theater, Jagd u. Reise



zu Originalfabrikpreisen  
auch bei Teilzahlungen.

Prospekte kostenfrei.

G.RÜDENBERG JUN. HANNOVER

## Berliner Herren-Club-Haus

baut Wohnungen für seine Mitglieder  
in Uhland-Strasse, Thomasius-  
Strasse, Potsdamer-Strasse u.a.

Geschäftsstelle: Schöneberg, Hauptstrasse 20.  
Bitte Prospekte zu verlangen.

Auf allen **BAHNHÖFEN**

kann man die »Berliner Morgenpost« kaufen, das interessanteste Blatt Berlins, die gelesenste Zeitung Deutschlands. — Ueber 1/4 Million Abonnenten!

# Matheus Müller

„Champagne“  
süß, halbtrocken, trocken.  
In Deutschland  
auf Flaschen gefüllt.

## Gicht

### Bad Salzschlirf (Bonifazius-Brunnen.)

Prospekte, ein Heft Heilerfolge u. Gebrauchs-  
anweisung zur Trinkkur, welche, ohne das  
Bad zu besuchen und ohne Berufsstörung, in  
der Heimat der Patienten mit grossem Erfolg  
vorgenommen werden kann, werden kosten-  
frei versandt durch die Bade-Verwaltung.

### Soennecken's Goldfüllfedern

Vollkommenste Konstruktion • Gewähr für jedes Stück



Bestes System: Nr 590, ohne Schraube, sehr bequem zu füllen, M 12.—  
Mit Schraube: Nr 575: M 10.— \* 17 cm lang \* Ueberall vorrätig  
Berlin W Friedrichstr. 78! \* F. SOENNECKEN \* BONN \* Leipzig \* Wien Mühlg. 20

Schablon., Vorlagen, Pausen,  
Pinsel, Bürsten u. lämmtl. Bedarfsartikel.  
Brückmann, Boysen & Weber,  
Elberfeld.

## Für Kinder

sind die Puddings, welche mit Dr. Oetkers Pudding-Pu'v'n  
à 10 Pfg. bereitet werden, eine Delikatesse und gleichzeitig  
ein wichtiges Nahrungsmittel.

## Bestes Motorrad der Welt!

Bequem, flink,  
zuverlässig, billig.

Hervorragende Neuerungen  
und Verbesserungen.



1902  
über  
1000  
Stück verkauft.  
Glänzendste  
Zeugnisse.  
Prachtatalog  
gratis u. franko.

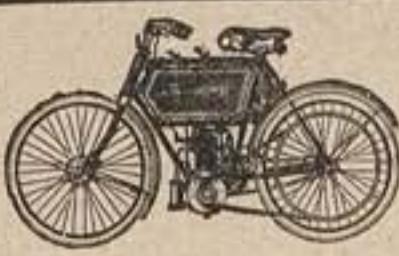
Neckarsulmer Fahrradwerke A.G.

Königl. Hoflieferant, Neckarsulm.

### PARIS-WIEN

1800 Kilom.  
über 4 Alpenpässe  
2 Motorräder  
gestartet,  
beide siegreich  
ohne Anstand  
angekommen.

# BRENNABOR



Motor-Zweirad, das Neueste und Vollkommenste der Fahrradtechnik!

Zuverlässiger starker Rahmenbau, sicher wirkende Vorderrad-Bandbremse. **senkrecht stehender, im Rahmen eingebauter Motor, daher minimale Abnutzung** des Cylinders und gleichmäßige Oelung, handlich angebrachte und während der Fahrt leicht zu benutzende Oelpumpe. Drosselhahn und trotzdem nur zwei Hebel, neuer automatischer Vergaser, extra starke 2" Motorreifen und Felgen. **Zeugnisse und Prospekte stehen Interessenten zur Verfügung.**



„Salem Aleikum“  
Wort und Bild, desgleichen Form und Wortlaut dieser Annonce sind gesetzlich geschützt.  
Vor Nachahmungen wird gewarnt.

Wollen Sie etwas Feines rauen?

Dann empfehlen wir Ihnen

„Salem Aleikum“

Diese Cigarette wird nur lose, ohne Kork, ohne Goldmundstück verkauft.  
Bei diesem Fabrikat sind Sie sicher, daß Sie Qualität, nicht Confection bezahlen.

Die Nummer auf der Cigarette deutet den Preis an.  
Nr. 3 kostet 3 Pf., Nr. 4: 4 Pf., Nr. 5: 5 Pf., Nr. 6: 6 Pf., Nr. 8: 8 Pf.,  
Nr. 10: 10 Pf. per Stück.

Nur ächt, wenn auf jeder Cigarette die volle Firma steht:  
Orientalische Tabak- und Cigaretten-Fabrik „Yenidze“, Dresden.

Über siebenhundert Arbeiter!

Zu haben in den Cigarren-Geschäften.

Garantiert  
natürliche türkische  
Handarbeits-  
Cigarette.

Stoßseufzer eines Undekorirten

Eine Ordensauszeichnung für kinderreiche Mütter schlug bekanntlich der französische Senator Piot vor.

Mein liebes Knopfloch laborirt  
schon lang

An seinem Rummer, dem unsäglich  
schweren...

Ein neuer Orden wird gestiftet jetzt  
Und für nichts Weiteres, als

das Gebären!

Das grimme Schicksal hat mich seit  
dem Tag,

Wo ich geboren ward, gar arg  
beim Zwickel...

Was ließ es werden mich zu  
keinem Weib?

Ich wollte fruchtbar sein wie  
ein Kärtchen!

Krokodil

Billige Briefmarken  
A. Bestelmeyer, Hamburg D.

Dr. Emmerich's Heilanstalt  
für Nervenkrankte. B.-Baden. Gegr. 1890.

Gänzl. beschwerdenfr. Morphium- etc. Entziehung.

Sofortiger, absolut gefahrloser Ersatz jeder Dosis, ohne Rücksicht auf Dauer der Gewöhnung. Dauer der ganz ohne Beschwerden verlaufenden Kur 4 bis 6 Wochen. Ausführl. Prospect und Abhandlungen kostenlos. (Geisteskrankte ausgeschlossen.)

Dirig. Arzt: Dr. Otto Emmerich.

2 Aerzte.

50 Stereoskop - Bilder

und elegant. Apparat (patent. geschützt) **nur 3 Mark** (Brfm.) franco. Landschaft., Ansicht. aus aller Welt, Genre etc. Illustr. Katal. gratis. u. fr. Berlin W., Atlas, Weltversandhaus, Kantstr. 50 x

Viel Geld verdienen Sie



durch den Verkauf meiner

„Caesar“-Räder u. „Caesar“-Pneumatic etc.,  
welche auch in die Besten und entschieden am allerbilligsten sind.  
Neuester Hauptkatalog gratis und franco.  
F. A. Lange, Leipzig 25, Carlstr. 22.

EMIL WÜNSCHE

Aktieng. f. photogr. Industrie

REICK BEI DRESDEN.

Hand- u. Stativ-Cameras

für Platten und Film

Atelier-Cameras

Projections-

u. Vergrößerungs-Laternen

Objectiv-Schleiferei

Haupt-Niederlagen:

Dresden-A., Moritzstrasse 20  
Leipzig, Salzgässchen 1.  
Berlin W., Charlottenstrasse 50/51  
Frankfurt a. M., Bethmannstr. 56  
Breslau, Ohlauerstrasse 65  
Hamburg, Rathausstrasse 4  
München, Marienplatz 12  
Bodenbach in Böhmen.

Sowie durch alle anderen  
Handlungen der Branche.



MARIENBADER  
RUDOLFSQUELLE  
NÄTURLICHES GICHTWASSER

ZU BEZIEHEN  
VON DER  
MARIENBADER  
MINERALWASSER-VERSENDUNG  
UND DEN MEISTEN  
APOTHEKEN u. DROGUERIEN

BLEIBEND  
HALTBAR  
UND  
TADELLOS  
EXPORTFÄHIG.

BROSCHÜREN  
UND  
GEBRAUCHSANWEISUNGEN  
KOSTENFREI  
DURCH DIE MARIENBADER  
MINERALWASSER-VERSENDUNG.

Indicationen: Gicht, Harnsäure, Diathese, Hamgries, Nierensteine, Blasensteine, Chronische Nierenentzündung u. Blasenkartarrh, auch besonders wirksam als diätisches Getränk zur Verhütung dieser Leiden bei allen dazu erblich veranlagten oder durch Ernährung u. Lebensweise disponirten Personen.

## Braut- und Hochzeit-

Seidenstoffe in unerreichter Auswahl. Hochmoderne Genres in weiß, schwarz u. farbig zu billigen Engros-Preisen meteru. u. robenweise an Private porto- u. tollfrei. Wundervolle Souliers v. 95 Pf. an. Proben franco. Briefporto 20 Pf.

Seidenstoff-Fabrik-Union

Adolf Grieder & Cie, Zürich H 52 (Schweiz) Königl. Hoflieferanten.



Das Neueste: SIEMENS  
Gaskocher u. Kochplatten!

Ferner:  
Gasheiz- u. Badeöfen  
vorzüglichster Construction.

Friedr. Siemens, Dresden A. 7.

### Vom Dimittire

Von Maxi Bierjung, Gymnasiist

Wenn Einer einem Hunderl zeigt das fressen  
Und hält ihm dann die Gurkel zu dabei,  
Sodass es flöten geht infolgedessen —  
Dann heißt man dieses eine Schinderei.

Wenn Einen aber die Herrn Professoren  
Noch dimittiren g'reade vor dem Abs,  
Sodass ihm geht sein Lebenszweck verloren,  
So heißt's, das ist nur ein gerechter Klaps.

Jetzt, ich bin allerdings noch kein Absolvent,  
Doch als gewöhnlicher Intressent  
Sag' ich: Dagegen ist ja ein Revolver  
Sogar noch ein humanes Instrument.

Muss man denn gleich den Menschen  
massakrieren,  
Den wo in einem stinkigen Lokal  
Und bei gewöhnlich miserablen Bieren  
Ein Schuft von Pudel\*) hat erwischt einmal.

Nein, meine Herrn! Ein bessres Mittel  
weiß ich;  
Probieren Sie's einmal! Es hilft genau:  
Wenn Sie erwischt einen solchen Feigling,  
Erklären Sie ihn einfach in B VI!

Sie werden sehn, commentfest, wie ja Solche  
Es sind, bleibt er von da an abstinent  
Und wird aus einem sogenannten Strolche  
Im Handumdrehn ein braver Absolvent.

\*) Pudel.

Neu! Sadismus — Masochismus —  
Homosexualität in England.  
Von Dr. Eugen Dühring.

(Verfasser des Marquis de Sade).  
Preis M. 10.—, eleg. gebunden M. 11.50.

Zu beziehen durch:

M. LILIENTHAL, VERLAG,  
BERLIN NW. 7, Friedrichstr. 100.

## Photograph. Apparate

Von einfacher über solider Arbeit bis zur  
kompliziertesten Ausführung, sowie sämtliche  
Bedarfs-Artikel. Ganz enorm billige Preise.  
Apparate von M. 3.— bis 585.—.  
Illustrirte Preisliste kostenlos.

Christian Tauber  
Wiesbaden.



Für verwöhlte Raucher!  
EPIRUS-DUBEC-CIGARETTEN  
10 STÜCK 25 PFENNIGE  
POLOLOGLOW-FRÈRES-CIGARETTEN  
10 STÜCK 30.40.50.60.80 & 100 PFENNIGE  
Sind überall käuflich. Bitte probieren Sie!  
Fabrik Epirus Dresden



3 Ärzte  
Prospecte frei  
Bilz  
Naturheilanstalt  
Dresden Radebeul. Gute Heilerfolge.  
Bilz' Naturheilbuch, 1 Million Expl. verkauft. Tausende verdankt d. Buche ihre Genesung.

Die intensive geistige Inanspruchnahme und Unruhe in unserem heutigen Erwerbsleben bedingt bei vielen

### HERREN

sehr häufig eine vorzeitige Abnahme der besten Kraft, woraus dann mehr unglückliches Familienleben resultiert, als man ahnt. Wo derartiges wahrgekommen oder befürchtet wird, säume man nicht, sich über die weltbekannte „Gassen'sche Erfindung“ zu informieren, entweder durch seinen Arzt oder durch direkten Bezug meiner sehr instruktiven Broschüre mit eidlich ertheilten Gutachten erster ärztlicher Autoritäten, sowie mit gerichtlichem Urtheil und zahlreichen Klientenberichten. Preis Mk. 0.80 franko als Doppelbrief.

PAUL GASSEN, Cöln a. Rh., No. 43.

Prospecte durch die Kurdirektion.  
Kohlensaure Sprudelbäder.  
Glänzende Erfolge bei Herzkrankheiten  
Vollendete Inhalations-Einrichtungen.

Altbewährte Trinkkur  
bei Katarrhen der Luftwege u. des Magens.

Soden  
am Taunus.  
Kurzeit April-October.  
Sodener  
Warmbrunnen No. 3.  
vorzüglich geeignet bei  
chron. Rachenkatarrh u. Erkrankg. d. Atemorgane.  
Quellen No. 4. 6. u. 18. bei chron. Magen- u. Darmkatarrhen.  
Wasserversandt u. Broschüren d. Brunnenverwaltung. G. m. b. H.

## Haarfärbekamm



graue od.  
rothe  
Haare echt  
blond,  
braun oder  
schwarz  
färbend.  
Völlig  
unschäd-  
lich!

Jahrelang brauchbar. Stück 3 Mark.  
Diskrete Zusendung i. Brief.  
Rudolf Höffler, BERLIN-Karlshorst 17.  
Stadtverkauf Berlin, Reichenbergerstr. 55.

Photogr.

Naturaufnahmen

männl., weibl. und  
Kind. Acte f. Maler  
etc. Probesendgn.  
5-10 Mk. u. höher.



Kunstverlag Bloch Wien,

Kohlmarkt 8. J.  
Kataloge gratis und franco.

## Vorzüglich unterrichtet

über Kapital-Anlage  
und Spekulation sind

Neumann's Börsen-  
Nachrichten.  
Berlin NW. 7. Schadowstr. 10/11.  
Probenummern kostenfrei.



Gratis

erhalten Sie illustr. Preis-  
liste über alle

Hygien. Bedarfs-Artikel,

viele Neuheiten, Irrigatoren  
compl. 2 M., heizbar 3,50 M.  
Damenbinden Dtz. 50 Pf., 75 Pf.  
u. 1 M. Gürtel dazu 50 und  
80 Pf. nach Dr. Fürst 2 M.  
Bruchbänder ohne Feder etc.  
Gummivaren- u. Verbandstoff-  
Fabrik H. W. Adam,  
Berlin N. O. 43 a.

## Die „Jugend“ auf der Reise.

Sommerfrischen etc., immer wieder nachdrücklichst die Münchner „Jugend“ verlangen, oder event. wohlvollend empfehlen zu wollen. — Für gefällige Nachricht und Angabe von Orten, in welchen die „Jugend“ etwa nicht vorhanden oder erhältlich ist, sind wir zu besonderem Dank verpflichtet.

Für die Reisezeit empfehlen wir unsere Reise-Abonnements auf die „Jugend“. Wir senden für jede Anzahl von Wochen die betreffende, in der Mitte der Woche erscheinende Nummer, an die uns aufgegebenen, event. auch wechselnden Adressen. Husser dem Preis von 30 Pf. pro Nummer u. Woche berechnen wir 5 Pf. für franco-Zustellung im Inlande (einschl. Österreich-Ungarn), 10 Pf. für's Ausland.

Zu haben in allen Buchhandlungen, Zeitungskiosken, Eisenbahnbuchhandlungen u. s. w.

München, Färbergraben 24.

Verlag der „Jugend“.

Bei etwaigen Bestellungen bittet man auf die Münchner „JUGEND“ Bezug zu nehmen.

# PETER'S UNION PNEUMATIC

Mitteldeutsche Gummi-Waaren-Fabrik, Louis Peter, Frankfurt a. M.

## „JUGEND“

Inseraten-Annahme  
durch alle Annonce-Expeditionen sowie  
durch  
G. Hirth's Verlag in München u. Leipzig.

Insertions-Gebühren  
für die viergespaltene Nonpareillezeile oder  
deren Raum Mk. 1.—.

Die „JUGEND“ erscheint allwöchentlich  
einmal. Bestellungen werden von  
allen Buch- und Kunsthändlungen, sowie  
von allen Postämtern u. Zeitungsexpedit.  
entgegengenommen. Preis des Quartals  
(13 Nummern) Mk. 3.50, Oesterr. Währ.  
4 Kronen 60 Hell., bei Zusendung  
unter Kreuzband gebrochen Mk. 4.20,  
Oest. Währ. 5 Kr. 25 Hell., in Rolle  
Mk. 5.—, Oest. Währ. 6 Kron., nach  
dem Auslande: Quartal (13 Nummern)  
in Rolle verpackt Mk. 5.50, Frs. 7.—,  
5 Shgs. 5 d., 1 Dol. 35 C. Einzelne  
Nummern 30 Pf. exclus. Porto.

Amerik. Buchführung lehrt gründl.  
durch Unterrichtsbriefe. Erfolg garantiert. Ver-  
langen Sie Gratisprospekt.  
H. Frisch, Bücherei, Zürich 58

Herrn!

### Zambacapseln

gefüllt mit Phenylsalicylat 0,05 und  
Sandalöl 0,2.

Aerzl. warm empfohlen gegen Blasen-  
u. Harnleiden, Ausfluss u.s.w. Für den  
Magen absolut unschädlich, rasch und  
sicher wirkend. Viertausendf. bewährt.

Dankschreiben aus  
allen Weltteilen geg.  
20 Pf. Porto vom  
alleinig. Fabrikanten

Nur dort in roten Padeten zu 8 Kr.  
Berlin, Friedrichstraße 160, 173, 19



### Technikum Strelitz

(Mecklen-  
burg)  
Ingen.-, Technik.-u. Meisterkurse  
Maschinen und Elektro-  
technik. Hoch- u. Tiefbau.  
Eisenkonstrukt. Tischlerei.  
Tägl. Eintritt. Abgek. Studium.

### Otto Gruson & Co.

Magdeburg-B.

Eisen-  
und

Stahlwerk.



## Erfolg.

Wer im kaufmännischen, weltmännischen und wissenschaftlichen Leben, im Verkehr mit Vorgesetzten, mit Geschäftstüten, im Berufe, im Geldverkehr und im Avancement mit ruhigen u. sachlichen Erfolgen arbeiten will, dem sei **Henry Edward Jost's praktische Methode „Ueber den Erfolg“** empfohlen. Der Prospekt sowie die erste Lieferung der Jost'schen Methode wird kostenlos zugestellt jedem, der seinem Brief 5 Pf. resp. 20 Pf. für Rückporto berelegt. Adresse: **Modern Paedagogischer und Psychol. Verlag, Goethestr. 12, Charlottenburg 23.**

(Jost ist der Verfasser der bekannten Schriften „Ueber die beste Art, geistig zu arbeiten“ und „Ueber Gedächtnisbildung“.) Prospekte kostenlos.



### Eine Million Postkarten-Pracht-Albums

à 200 Karten mit je einer Serie Künstler-Postkarten verteilen wir  
zur Reklame 50 % unter Preis. Passend zu Geschenken und zum  
Vertrieb für Wiederverkäufer. 1 Stück M. 1.30, 5 Stück M. 6.—,  
50 Stück M. 50.—, 100 Stück M. 95.— freo. Deutschland, Oesterreich.  
Ausland franko Ausfuhrplatz, gegen vorher. Einsend. od. Nachr.

**Salfeld & Co., Kornbrennerei, Nordhausen (Harz).**

Gegründet 1807.

## Zur gefl. Beachtung!

Das Titelblatt dieser Nummer  
ist von **Franz v. Lenbach** (München).

Aus dem schwärzesten Bayern  
schreibt man uns folgendes wahres Ge-  
sichtchen:

Als ich in dem klösterlichen Pensionate, in  
dem ich einige Jahre zur Erziehung weilte,  
eines Tages das Bech hatte, meine Finger  
stark mit schwarzer Tinte zu beschmutzen,  
wischte ich in kindlichem Unverständ jene  
an dem weißen Handtuch ab, das zum  
Abtrocknen der Hände neben dem Wasch-  
becken hing.

Als bald entdeckte eine der Klosterfrauen  
das Verbrechen und rief mir zu: „Komm'  
einmal her, daß ich Dir Deinen preuß-  
ischen Fezen um die Ohren schlage.“

## Blüthenlese der „Jugend“

Auch unser Handelsgesetzbuch kann in Be-  
zug auf Klarheit des Ausdrudes mit dem  
Bürgerlichen Gesetzbuch konkurrieren. Man  
lese z. B. folgenden Paragraphen:

S 424. Ist von dem Lagerhalter ein Lager-  
schein ausgestellt, der durch Indossament  
übertragen werden kann, so hat, wenn das  
Gut von dem Lagerhalter übernommen ist,  
die Übergabe des Lagerscheins an denjenigen,  
welcher durch den Schein zur Empfangnahme  
des Gutes legitimirt wird, für den Erwerb  
von Rechten an dem Gute dieselben Wirk-  
ungen, wie die Übergabe des Gutes. (!)

## Hygienische Bedarfsartikel

H jeder Art ein gros und en detail.  
Preisliste gratis. Billigste Preise.

**Versandhaus**  
O. G. A. Schmitz, Elberfeld 10.

**PHOTOGRAPHAPPARATE**  
gegen  
kleine Monatsraten  
nur erstklass. Systeme  
**BIAL & FREUND**  
· BRESLAU II ·  
Illustr. Kataloge kostenfrei.





### Künstlerische Festgeschenke

## Die Originale

der in dieser Nummer enthaltenen Zeichnungen, sowie auch jene der früheren Fahrgänge, werden, soweit noch vorhanden, käuflich abgegeben.

Verlag der „Jugend“  
München  
Färbergraben 24

Originale der Münchener Jugend wurden vom Dresdner Kupferstich-Kabinett, vorderkgl. Preuß. Nationalgalerie in Berlin, vom Städt. Museum Magdeburg u. A. erworben.



Amerikanische Caricatur aus „Life“:

### Das Trojanische Pferd

Seinem Bauch entspringen die Trusts, die sich auf den schlafenden Jonathan stürzen, um ihn zu verderben.

### Aus dem Staatsexamen

Professor: Herr Kandidat, kennen Sie eine Paromie aus dem Staatsrechte, die bedeuten soll, daß mit dem Augenblicke des Versterbens eines Herrschers der Thronfolger Herrscher wird?

Kandidat (nach einigem Nachdenken): Eisern Vieh stirbt nie.

Gemeint war der Satz *le roi est mort, vive le roi*. Die Antwort des Kandidaten enthält das bekannte Rechtsprichwort aus dem deutschen Privatrechte.

### Münchener Geschichte

Kellnerin (zum Gast): Sie wünschen!

Gast: Ich möchte gerne Schweinsbraten und Salat, wenn er noch so gut ist wie vor drei Jahren, und für meinen Hund eine ordentliche Portion Hundefutter.

Kellnerin: Den Schweinsbraten erhalten Sie gleich, aber das Hundefutter bekommen nur die Stammgäste!



### Der erste Schnitt

Podbielski soll sich in Karlsbad so gut erholt haben, daß er nun gar nicht mehr vorhat, nach der Heuerne zu „verdunsten“, umso weniger als seine Hauptgegner, die Überagrarier, sammt und sonders von der Bildfläche verschwunden sind.

Podbielski sprach, der Recke: „Länger thu ich nich mehr mit! Jeder muß 'mal um die Ecke, Ich verdünne nach dem Schnitt!“ Und malade, wie er war, Ging er in ein Bad sogar Vor dem ersten Schnitt.

Weh, das war ein großes Morden! Der Agrarier Elit, Gertel, Diedrich und Conforten — Keiner ein Mandat erstritt; Glatt gebügelt, abgethan Lag das Häuflein auf dem Plan Nach dem ersten Schnitt.

Sieh, da war sein Leberleiden Plötzlich auch das Podchen quitt — Kengesund, fast zum Beneiden Kam es heim mit schnellem Schritt — Stößt ihn keiner vor den Bauch, Bleibt es wohl genesen auch Nach dem ersten Schnitt.

A. D. N.

Welche Dame od. Herr würde geneigt sein, jungen Herrn z. Völlend. einer Arbeit m. e. Darlehenz. unterlief. Off. u. A. R. 28 an d. Exp. d. Bl.

Reform-Werkmeisterschule  
Masch. Elektr. • • Chem. Indust.

### Nervenschwäche

der Männer u. ihre vollkommene Heilg. Preisgekröntes, einziges, nach neuen Gesichtspunkten bearbeit. Werk, 340 Seit., viele Abbild. Untenbehrl. Rathgeber für junge und ältere Männer, sicherster Wegweiser zur Heilung. Für Mk. 1,60 Briefm. foo. zu bezieh. v. Verfass. Special-Dr. RUMLER, GENF Nr. 2 (Schweiz).

### Photograph. Apparate

Nur erstklassige Fabrikate zu Original-Fabrikpreisen. Auf Wunsch bequemste Zahlungsbedingungen ohne jede Preiserhöhung. Sämtliche Bedarfsartikel. Illustrierte Preisliste kostenfrei.

G. Rüdenberg jun.  
Hannover.

### Einbanddecken und Sammelmappen

für das Jahr 1903 der „Jugend“ sind erschienen. Preis Mk. 1,50. pro halbjahresband. Zu beziehen durch alle Buch- und Kunsthändlungen sowie direkt vom

Verlag der „Jugend“.

Bei etwaigen Bestellungen bittet man auf die Münchener „JUGEND“ Bezug zu nehmen.

# Neuer Reichstags-Struwwelpeter

Bilder nach der Wahlchlacht  
von U. de Nora  
und Arpad Schmidhamer

## I.



Sieh einmal, da steht er,  
Pfui, der Struwwelpeter!  
Ruppig, struppig, fittenlos,  
Aber dick und riesengroß.  
In Berlin und Sachsen  
Ist er schnell gewachsen,  
Sonst bekam er überall  
Auch die größte Stimmenzahl.—  
Pfui, ruft da ein Jeder  
Söch' ein Struwwelpeter!

## II.



Der Diederich, der Diederich,  
Der war ein arger Wütherich,  
Er hielt viel Reden grauenvoll  
Und wollte immer höhern Zoll,  
Die Sozi schlug er manstodt,

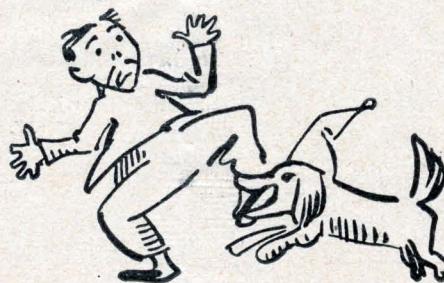


## JUGEND

Minister litten große Noth,  
Und höre nur, wie böß' er war,  
Er schalt den guten Pod sogar.



Das deutsche Volk, der gute Hund,  
Der vor den Reichstagswahlen stund,  
Den malträtierte furchterlich  
Mit seinem Maul der Diederich.  
Da biß der Hund ihn in das Bein  
Ganz tief bis in das Blut hinein.



Nun liegt der böse Diederich da:  
Sein Durchfall gleicht der Cholera,



Und Bruder Oertel sitzt dabei —  
Recht bitter ist die Arznei.

## III.

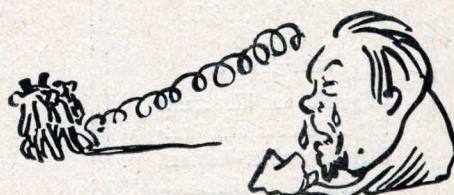
Das war beim Zolltarifgesetz.  
Die Sozi machten große Hetz'  
Und als sie so mit Singersang  
Das Haus erfüllten tagelang,  
Da fand nur Dr. Barth es schön,  
Den wüsten Schreien beizusteh'n.  
Ei, sprach er, ei wie schön und fein  
Ist's, bei der Obstruktion zu sein.  
Ich schließe mich an Singer an  
Ich bin Herrn Singers „junger Mann.“

Eugen, die schlaue Katze,  
Erhob zwar seine Tatze  
Und drohte mit den Pfoten:



„O geh' nicht mit den Rothen!  
Miau, Miau! Miau, Miau!  
Du gräbst Dir selbst die Grube so!“

Der Barth hört' auf die Katze nicht  
Und hielt sich an den Sozi dicht.  
Doch weh, als es zur Stichwahl kam,  
Da war der Sozi doch infam,  
Schrie: Was geht mich der Freisinn an?  
Ich wähle keinen Bürgersmann.  
Und sieh, verbrannt mit Haut und Haar  
Ist fast die ganze Freisinnsschaar,  
Ein kleines Hänklein blieb allein,  
Zieht traurig in den Reichstag ein.



Und hier sieht man Eugen  
Auffluchzen unter Thränen:  
„Miau, Miau! Miau, Miau!  
Wo, lieber Barth, wo bist Du? Wo?  
Und seine Thränen fließen  
Wie's Bächlein auf der Wiesen.

## IV.

Wenn das Wahlgeschrei erbraust,  
Jeder seinen Gegner zaust,  
Bleibt ein Mann mit Hosenlöchzen  
Besser in der Stube sitzen.  
Doch der Ahlwardt dachte: Nein!  
Das muß draußen herrlich sein.  
Und im Wahlkampf patschet er  
Mit zerrissner Hos umher.



Hui, wie pfeift der Sozi wild!  
Und der Freisinn wutherfüllt!

Keiner will von ihm was wissen,  
Schleunig wird er rausgeschmissen  
An die Luft so hoch und weit;  
Niemand hört ihn, wenn er schreit.



Wo der Wind ihn hingetragen,  
Ja, das weiß kein Mensch zu sagen,  
Nur die Hose blieb uns noch  
Und in ihr das große Loch.



## V.

Es zog der wilde Centrumsmann  
Sein kohlpechschwarzes Röcklein an,  
Nahm Bibel, Wahlprogramm und Dint'  
Und lief zur Reichstagswahl geschwind;  
Die Brille trug er auf der Nase  
Und wollte schließen, tödt den Haas.



Der Haase lief zuerst davon  
Und dachte: Später macht sich schon.

Der Jäger rief voll Freude: Gut!  
Jetzt ist der böse Haas kaput!  
Und legte sich vergnügt ins Gras  
Und schlief, die Brille auf der Nase.



Doch als der Jäger schnarcht und schlief  
Der Haase in die Stichwahl lief,

Hat selbst die Brille aufgesetzt  
Und zielt auf den Jäger jetzt.

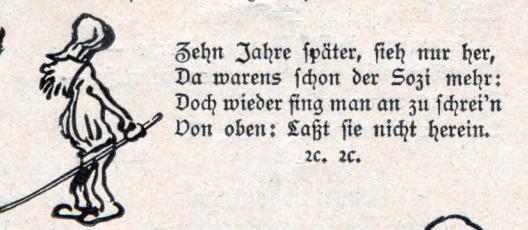


Der Jäger springt empor und schreit:  
„Schlägt doch den Haasen tödt, ihr Leut!“  
Da schießt der Haas' die Flinten los,  
Der Jäger fällt — die Not ist groß —  
In seine eigne Grub' hinein  
Und büßt noch fünf Mandate ein.  
So etwas ist doch sehr gemein!



## VI.

Vor etwa 25 Jahr  
Der Sozi wie ein Fäddchen war,  
Er hatte Backen hohl und fahl  
Und eine schwache Stimmenzahl.  
Auf einmal fing man an zu schrein  
Von oben: Laßt sie nicht herein.  
Wir brauchen keine Sozi, nein,  
Nein, keine Sozi braucht man nicht,  
Wir brauchen keine Sozi nicht.



Zehn Jahre später, sieh nur her,  
Da waren schon der Sozi mehr:  
Doch wieder fing man an zu schrein  
Von oben: Laßt sie nicht herein.  
Z. Z.

Zehn Jahre drauf, wie grauenvoll,  
War schon das vierte Dutzend voll,  
Und als sie zogen ins Haus herein,  
Fing's oben wieder an zu schrein  
Wir brauchen keine Sozi, nein,  
Z. Z.



Das letztemal, o Weh  
und Graus,  
Wie sieht er dick  
geschwollen aus,  
Und wächst er fort wie  
diesesmal,  
So platzt er bei der  
nächsten Wahl.



## Dem Friedenszaren

Präsident Roosevelt nahm kürzlich eine Denkschrift an den Zaren von dem Orden B'nai Brith entgegen, in der der Zar an die traurige Lage seiner jüdischen Untertanen erinnert wird. Roosevelt sprach seinen tiefsten Abscheu vor den Kischenerew Greueln aus und beschloß, die Petition dem Zaren zu übermitteln.

Nun endlich hat sich doch der Mann gefunden,  
Der für die Wahrheit kühn ein Wort  
gewagt,

Der ob der tausendfachen Herzenschwunden  
Den Thäter frei vor aller Welt verklagt.

Inmitten all der eckl. Weihrauchdünste,  
Der Schmeichelei auf Gegenseitigkeit,  
Der lügenhaften Diplomatenkünste  
Ein Wort der Liebe und der Menschlichkeit.  
Und dieses galt dem großen

„Friedenszaren“,  
Der stets das Wort „human“ im  
Munde führt,

Der selbst mit seiner Truppe von Barbaren  
Mit Knute, mit Gewalt sein Volk  
regiert!

Ihm, der mit soviel fittlicher Entrüstung  
Nach Rache für den Serbenkönig schreit,  
In dessen eignem Lande die Verwüstung,  
Der blutige Frevel ungeführt gedeiht.

Er braucht sich wahrlich nicht so zu empören,  
Wenn er von fremden Meuchelmördern hört,  
Er möge erst vor seiner Thüre fehren,  
Eh' er die Serben Recht und Sitte lehrt.

Helios

## Variante

Intimus: „Hör' mal, mon cher, bei Deinen  
enormen Schulden wirst Du in Europa gar keine  
genügend reiche Gemahlin finden; Du wirst schon  
jenseits des großen Teiches Jagd auf einen Gold-  
fisch machen müssen.“

Prinz: „Ja, ich kann nur Amerikanerinnen  
brauchen.“

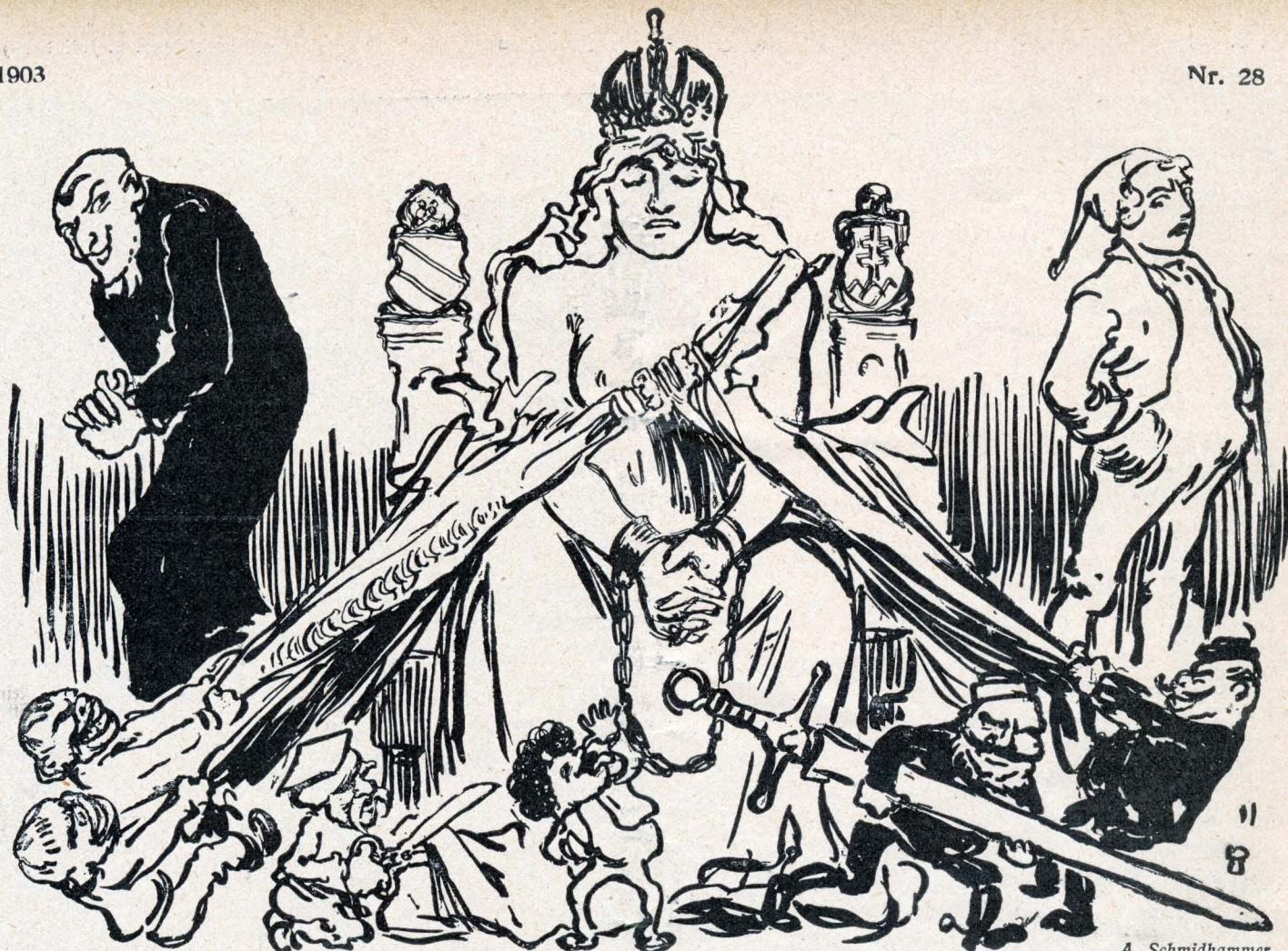
## Plüdddecke als Kommentator

Will sich der Mensch nich Kaffer nennen,  
Muß er die kla'schen Dichter kennen,  
Sonst kann er keinen Anspruch haben  
Uff Bildung oder Teistesjaben.  
Drum hab' ic se in't Biecherspind,  
Denn det wat sind muß, det muß sind.

Da bin ic neilich bei jewesen,  
Un habe Willem Tell gelesen.  
Det is die Schose mit den Appel,  
Un mit den Jefler seinen Rappel.  
Der Jefler is der böse Vogt,  
So etwa 'n Landrath, der nischt dogt.  
Det Volk, det piesackt er mit Wonne;  
Heut ziebt's ja leider noch noch sonne.  
Drum jährt et mang die Steuerzähler,  
Die Alpenlockzillerthaler,  
Die juten Jodelsemjenjäger,  
Die kurzen Lederhosen-Träger,  
Denn sowaß brauchet sich die Massen  
Nich zu jefalen zu jefassen —  
Janz wie bei uns noch heitzutage,  
Drum is det Sticke ohne Frage  
Dadrum alleen schon Blatt for Blatt  
Det Lebenswahrste, wo man hat.  
Mir kann man überhaupt bloß jiften  
Mit sonne realist'sche Schriften.  
Nee, desto besser, je antiker:  
Et jeht nischt ieber de Klassifiker.

Kory Towska





A. Schmidhammer

Kaiserliche Austria,  
Einst so stolzes Herrscherweib,  
Läßt Dir von den Kerlen da  
Reißen das Gewand vom Leib!

### Der dressirte Banus

Einst war er gefürchtet dem Satan gleich,  
Der Banus der Kroaten,  
Es machte ihm ein besondres Plaisir,  
Mitunter in Blut zu waten!

Das Standrecht zog er entschieden vor  
Dem langen Prozessiren . . .  
Wer hätte gedacht, daß der wilde Graf  
So rasch sich ließe dressiren!

Er liegt vor Rossuth auf dem Bauch,  
Schweifwedelnd in ganzer Länge,  
Und legt sich an seinem Triumphgespann  
Als williger Gaul in die Stränge.

Der Vorhang unfr'rer Staatskomödie  
Hebt sich zu 'nem neuen Akte.  
Mit Hochverräthern' schließen wir drin  
Loyale Friedenspakte —

Ein Schauspiel, zu dem man Götter sollt'  
Vom hohen Olympos laden:  
Die dualistische Monarchie  
Von Rossuths Willen und  
Gnaden!

### Krokodil

### Amtsdeutsch

Es wird ausdrücklich bemerkt, daß  
zur Preisbewerbung bei der Bieh-Aus-  
stellung nur Angehörige des Kreises zu-  
gelassen werden.

### O du mein Oesterreich!

Tscheche, Pole und Magyar,  
Wind' und Welscher will ein Stück;  
Und der Schwarze lacht fürwahr,  
Denn Dein Unglück ist sein Glück.

Machtlos steht Dein Michel da,  
Den Du lang schon Faltgestellt . . .  
Kaiserliche Austria,  
Also zeigst Du Dich der Welt!!

*"Jugend"*

### Il novissimo lamento della isola Malta

Von Signore Domenico Katzelmacker

Chamberlain hat die alte Verfassung, die den Maltesern die Mitregierung  
gestattete, beseitigt. Die neue Verfassung entzieht den Maltesern die Mehrheit  
im Rath und bedroht die italienische Sprache der Insel.

Aiuto! Aiuto! Su Ilfe! Kaum aber sie gemurkset ab unsere carissimi Brüder  
Die maledetti Tedesci, packen sie uns bei das cravatta, bei die

Krawattel die Inglesi son wieder!

Sein sie unsere (h)edle nazione nix mehr als eine povera bestia battuta,  
Eine (h)arme geslagene Vieck! Olen sie die Teugel dieser Inghilterra brutta!  
Sein sie das piccola Malta, der isola so eckt wallisch wie die Trento!  
Fangen sie adesso, jeh auf dort son für unsere confratelli an die lamento!  
Das diavolo Chamberlain müssen eine ganze Volk sempre mangiar',

immer fress' auf die Kraut . . .

Weil sie nix mehr gib su freß' in die Transvaal, aben sic der  
mostro Ingiese auf die Malta umgesaut  
Um ein nuovo cibo, eine (h)anderes Speis'! Das sein sie eine

grandioso affronto,

Eine rissige Simpf! Aiuto! Aiuto! Bevor sie sein verlor' das  
belissima Malta, der fior del mondo!

### Liebe Jugend!

Seit sechs Wochen hats nicht mehr geregnet; Fluchen — das hilft  
nichts. Also gehen die Dorfbewohner zum Pfarrer: „Ach, Herr Pfarr',  
m'r moinet als, ma sott en Omgang macha, daß halt a mol regna  
thät!“ Dem Herrn Pfarrer passt nicht so recht, er traut dem Wetter  
nicht und winkt ab: „Wir gehet net, das Baromäter steht zu hoch!“

Beruhigt zieht die kostende Volkssele ab. —  
Ja, ja, die Aufklärung; sie hat doch auch ihr Gutes!

### Bank-Festschriften

aus einem Münchner Hörsaal, in welchem  
Philosophie gelesen wird

#### I.

Ich säße gern bei meiner Grethe,  
Unstatt bei diesem Herrn;  
Bei diesem muß ich schlafen,  
Bei Grethe thäf' ich's gern.

#### II.

Hier ist eine gute billige Schlafstelle  
an einen ruhigen Herrn für zwanzig  
Mark pro Semester zu vermieten. Gef.  
Anfragen bei Herrn Professor X.

**B. B.**

### Zur gefl. Beachtung!

**Nr. 31** der „JUGEND“ erscheint  
als Fest-Nummer zum  
60. Geburtstag Peter Rosegger's mit einem  
Guldigungsblatt v. Arpad Schmidhammer  
und einer Würdigung des Dichters von  
Kudolf Greinz. Zugleich bringt die Num-  
mer eine Reproduktion des Bildes „Der  
Jäger“ von Wilhelm Leibl, nebst außer-  
ordentlich interessanten Erinnerungen von  
Anton von Perfall, welche die Entstehungs-  
geschichte dieses Meisterwerkes schildern.

Vorausbestellungen auf diese Sonder-  
Nummer bitten wir baldigt zu befrüchten.  
Redaktion und Verlag der „Jugend“



### Bor der Münchner Frauenkirche

Berliner: „Sie Männneken, wat is denn det für 'ne Capelle?“  
 Dienstmann: „Dös woäf i aa net; i bin aa b'suffa.“